

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

R. Samuel b. Mëir "(R. Š. B. M.)" als Schrifterklärer

Rosin, David

Breslau, 1880

Erster Abschnitt. Samuel b. Meir und seine Schriften

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-5151

vorangehender kürzerer Abschnitt soll dem Leben und den Schriften überhaupt, der ausführlichere Hauptabschnitt den exegetischen Arbeiten R. SAMUELS zuerst prüfend, dann darstellend gewidmet sein.

Erster Abschnitt.

Samuel b. Meir und seine Schriften.

Wir versuchen zuerst den Lebensgang R. SAMUEL's, soweit die Kunde der Quellen dafür ausreicht, kurz anzugeben, um sodann auf die bis jetzt bekannten Schriften desselben die Aufmerksamkeit zu richten.

Erstes Kapitel.

Lebensgang R. Samuels.

A. (Verwandtschaft und Geburt.) R. SALOMO B. ISAAK (1040 bis 1105), mit der Abkürzung RASCHI¹⁾ in der Regel bezeichnet, der berühmte Erklärer der Bibel und des Talmud²⁾, religiöses Oberhaupt der jüdischen Gemeinde in Troyes (Champagne), hatte keinen Sohn, der seinen schon bei Lebzeiten gefeierten Namen auf die Nachwelt vererben konnte. Aber er fand einen reichen Ersatz in seinen Enkeln. Von seinen zwei Töchtern war die Eine, Namens Mirjam, an R. JEHUDA B. NATAN³⁾, seinen Schüler und Vervollständiger seines durch den Tod unterbrochenen Commentars zu einem talmudischen Tractate⁴⁾, vermählt und hatte einen Sohn JOMTOB⁵⁾, der im talmudischen Gebiete an seinen noch anzuführenden Vetter R. TAM sich theils selbstständig folgernd anschloss⁶⁾, theils fragend um Auskunft wendete⁷⁾. Die andere Tochter⁸⁾, verheirathet

¹⁾ ר' שלמה יצחקי = רש"י.

²⁾ ZUNZ, *Zeitschr. a. a. O.*; *Zur Geschichte* S. 62 ff. und sonst; *Literatur-Geschichte* S. 252 ff.; S. BLOCH, *Toledot Raschi* (hebr.), Lemberg 1840; GEIGER *Beiträge* S. 11 ff.

³⁾ ר' יהודה בר נתן.

⁴⁾ *Makkot* von fol. 19 b an.

⁵⁾ יום טוב.

⁶⁾ *Or sarua* I § 155; מפרש הרב: ולפי דעתם (של ר' חם ור' יצחק בר שמואל) מפרש הרב: ר' יום טוב בן הרב ר' יהודה חתנו של רבינו שלמה זצ"ל. . .

⁷⁾ Das. II § 373 sagt R. TAM: אחי ר' יום טוב על יום טוב יבא. — Natürlich heisst אחי hier: mein Verwandter, wie I. *Mos.* 29,12. 15 und sonst.

⁸⁾ Nach BERLINER, *Magazin für die Wissenschaft des Judenthums* S. 3a hiess sie Jochebed.

an den gelehrten R. MEIR B. SAMUEL¹⁾ in Rameru²⁾, beschenkte ihn mit drei Enkeln³⁾, deren Namen noch jetzt den in die talmudische Literatur Eingeweihten bestens bekannt sind. ISAAK⁴⁾, der älteste, verfasste, wie sein Vater und seine Brüder, Zusätze (*Tossafot*) zum Talmud-Commentar RASCHI'S⁵⁾. Als er mit Hinterlassung von sieben Waisen zur tiefen Betrübniß seiner Angehörigen starb, so glaubten diese das eigentlich belebende und freudebringende Element ihrer religionsgesetzlichen Erörterungen mit ihm verloren zu haben⁶⁾. Doch überragte der zweite der Brüder, unser R. SAMUEL⁷⁾, ihn an Ansehen als Gesetzeslehrer⁸⁾ und verband mit dieser Eigenschaft einen Ruf als Ausleger der Agadah⁹⁾, sowie eine hervorragende Bedeutung als Kenner der hebräischen Sprache und als origineller Schrifterklärer¹⁰⁾. Zwar übertraf wiederum ihn an Ruhm und Ansehen als Gesetzeslehrer der jüngste der Brüder, R. JAKOB¹¹⁾, mit Anspielung auf eine be-

¹⁾ ZUNZ, *Z. G.* 31; *synagogale Poesie* 183; *Literaturgesch.* 254.

²⁾ רמרו, רמרו, רמרו, רמרו bei den verschiedenen Schriftstellern geschrieben. ABRAHAM SAKUT in *Fuchasin* p. 218 ed. Filipowsky schreibt רומירו und bemerkt, der Ort sei drei Meilen von Troyes entfernt.

³⁾ *Fuchas.* 218; CONFORTE, *Kore hador.* 14a.

⁴⁾ ריב"ם = ר' יצחק בר מאיר.

⁵⁾ ZUNZ, *Z. G.* 32.

⁶⁾ In ספר הישר Cod. Halberstam fol. 187 b oben schreibt TAM an R. ELIESER B. NATAN in Mainz: גם כיו אועק מר בחמת רוחי, ורב שיחי, וחש כחי ואור עיני גם יצחק שנחבקש לשיבה להם אין אחי אל הלקה ארון הקדש עטרת ראשו אחי הרב ר' יצחק שנחבקש לשיבה של מעלה זה חדשים, הניח ו' יחומים וחיים לכל ישראל, אף גם זאה לא נפגע להשיב על דברי הרב רבינו אליעזר. יהו רצון מלפני אבינו שבשמים שלא נבוש ולא נכשל... כי בעוד אחינו הרב ר' יצחק בחיים היה דן עמנו והיו הרכרים שמחים כנתינתן מדר סיני Hiernach ist der fehlerhafte Wortlaut im gedruckten הישר 'ס Wien 1811, Nr. 616 und im צפנת פענח, gen. אבן העזר des R. ELIESER B. NATAN fol. 148 b zu berichtigen. Zugleich erhellt, dass M. WIENFR bei STEINSCHNEIDER *Hebr. Bibliographie* VI, 117 in dem, Anm. 4 daselbst berührten Punkte ganz im Rechte war. — Herr HALBERSTAM in Bielitz hatte die Güte, mir die genannte Handschrift zum Einblick zu übersenden.

⁷⁾ חמים דעים z. B. in רבי' שמואל מרמרו, רש"ם = ר' שמואל בר מאיר § 103, 105, 108, 146 und sonst, ferner ר"ש רמרו das. § 103 Ende, witzig רבינו הרמתי von R. ELIESER B. NATAN in *Eben ha'ezer* fol. 143 d nach seiner Geburtsstadt Rameru genannt.

⁸⁾ Ueber ihn als Tossafisten s. ZUNZ, *Z. G.* 32.

⁹⁾ Hierüber s. unten S. 9 A. 4.

¹⁰⁾ Ueber diese Seite seiner Leistungen s. ZUNZ, *Zeitschr.* 282; *Z. G.* 70 f.; GEIGER, *Beiträge* S. 29 ff. und *Kerem chemed* VIII, 42 ff. sowie *Parschandata* hebr. Th. 34, deutsch. Th. 20 ff.

¹¹⁾ ר' יעקב, ר' יעקב בר מאיר, ר' יעקב מרמרו.

kannte Schriftstelle¹⁾, R. TAM genannt (st. 1171²⁾). Allein dieser unbestreitbaren Ueberlegenheit steht ausgleichend gegenüber eine Tüchtigkeit R. SAMUEL's in Grammatik und Schrifterklärung, wie R. TAM sie nicht entfernt besass. Wohl hatte TAM im Wesentlichen die in Nordfrankreich damals erreichte Kenntniss der hebräischen Sprachgesetze sich angeeignet³⁾; wohl zeigte er sich als ein gewandter Verskünstler, der auch die in Spanien unter arabischem Einflusse ausgebildete metrische Form geschickt zu handhaben verstand⁴⁾; aber im Bereiche der Sprachforschung und Exegese bekunden seine in der *Vermittlung zwischen Menachem und Dunasch b. Labrat* auftretenden Versuche eine bedauerliche, bei der sonstigen Grösse des Mannes peinlich auffallende Schwäche. TAM's Parteilichkeit für den in ungebührlicher Form angegriffenen MENACHEM mag wohl seinem Herzen zur Ehre gereichen; was er aber und wie er Manches in Schutz nimmt⁵⁾, zeigt zur Genüge, dass er hier aus Liebhaberei einen Boden betreten hat, auf dem er nicht heimisch ist⁶⁾. Wie ganz anders erscheint SAMUEL B. MEIR in seinen exegetischen Schriften! Allenthalben fühlen wir die sicher führende Hand des berufenen Fachmannes; stets folgen wir mit reger Theilnahme dem mit Ernst und aus innerem Drange die Wahrheit suchenden und feststellenden Forscher.

Ueber das Geburtsjahr R. SAMUEL's ist uns eine zuverlässige Nachricht nicht überliefert worden. Nur aus dem Umstande, dass er gegenüber und vor seinem Grossvater RASCHI über exegetische

¹⁾ ויעקב איש חם 1. Mos. 25, 27.

²⁾ Ueber ihn s. ZUNZ, *Z. G.* 32, 109; *Literaturgesch.* 265; — LUZZATTO, *Ker. chem.* VII, 19 ff. und RAPPOPORT das. p. 1 ff.; — GEIGER, *Parsch.* hebr. 35 ff., deutsch 24 ff.

³⁾ Wie seine *Vermittlung* (ספר ההכרעה) zwischen MENACHEM und DUNASCH an vielen Stellen und besonders in der lesenswerthen Darlegung der Verbalklassen p. 38 des *ד' השוכות רונש* ed. Filipowsky zeigt. Das TAM zugeschriebene Gedicht über die Accente (*Ker. chem.* VII, 38) wäre ebenfalls hierher zu ziehen.

⁴⁾ LUZZATTO, *Ker. chem.* VII, 35; ZUNZ, *Literaturgesch.* 265.

⁵⁾ Beispielsweise zu לבלה p. 17 ob. ed. Filipowsky, wo er die richtige Annahme des DUNASCH nicht einmal prüft; zu ארעיה das., wo er D. zustimmt, aber MENACHEM irrtümlich dieselbe Meinung unterlegen will; — über ערונת הבשם p. 18; נן hat wohl M. nicht wie D. verstanden; — zu עחודי p. 22; zu נער p. 24.

⁶⁾ Selbst der Ausdruck zeigt einzelne Mängel. So setzt er für das hypothetische «wenn» statt des allein richtigen לולי, welches doch «wenn nicht» bedeutet.

Fragen seine abweichenden Ansichten geltend machte¹⁾, sowie, dass er im Beisein desselben Talmudstellen erklärte²⁾ und gesetzliche Entscheidungen zu treffen berufen war³⁾, ist zu folgern, dass er im Jahre 1105, dem Todesjahre RASCHI's, mindestens 20—25 Jahr alt gewesen und zwischen 1080 und 1085 geboren sei⁴⁾. Bei früher Verheirathung RASCHI's (geb. 1040) konnte derselbe, 40 Jahre alt (1080), von seiner älteren Tochter schon einen zweiten Enkel geboren sehen.

B. (Entwicklung und Reife.) SAMUEL B. MEIR fand in dem Studiengange seines Grossvaters wie seines Vaters den Weg für seine eignen geistigen Bestrebungen vorgezeichnet. Gründliche und selbstständige Ergründung des Talmud, genaue Kenntniss des in demselben niedergelegten massenhaften Lehrgehaltes und Erforschung der heiligen Schrift und ihrer Sprache, des Hebräischen, hatten jene als die eigentliche Aufgabe ihres Lebens angesehen und behandelt. Der glänzende Erfolg dieser Bestrebungen in dem bedeutenderen Grossvater liegen uns in dessen mit Recht bewunderten Commentaren zu fast sämtlichen Tractaten des Talmud und in dessen Commentaren zu den biblischen Büchern vor. Doch auch der Vater war ein unabhängiger, an RASCHI sich anlehrender Forscher im Talmud, zu welchem er *Tossafot* verfasste⁵⁾ und neue Erklärungen gab⁶⁾, wie sein Sohn denn auch zur heiligen Schrift einige neue Erklärungen seinem Vater nachzurühmen wusste⁷⁾. So richtete SAMUEL B. MEIR gleichfalls auf Bibel und Talmud seinen Fleiss und hatte das Glück, seinen gelehrten Vater und seinen weithin berühmten Grossvater zu Lehrern zu haben⁸⁾. Ob er die Vorträge noch anderer Männer gehört habe, ist aus seinen Worten nicht mit Sicherheit zu entscheiden⁹⁾.

¹⁾ Zu 1. Mos. 37,2: ונחזוכחתי עמו ולפניו.

²⁾ Eben haëser f. 145a: אני כן פירשתי לפני רבינו זקני זצ"ל.

³⁾ Nach seinen von M. WIENER in STEINSCHNEIDER'S *Hebr. Bibl.* VI 118 nachgewiesenen Worten aus den *Bescheiden des R. Meir von Rotenburg* ed. Cremona § 152: פסקתי לפני זקני רש"י.

⁴⁾ ZUNZ nimmt in s. *Zeitschrift* S. 282 das Jahr 1080, in *Z. G. S.* 70 ungefähr 1085 als Geburtsjahr an.

⁵⁾ ZUNZ, *Z. G.* 31. ⁶⁾ Zu *Bab. batr.* 73a: כך שמעתי מאבא מרי.

⁷⁾ Zu 1. Mos. 25, 32; 4. Mos. 31, 49.

⁸⁾ In Betreff des Vaters s. A. 6; vom Grossvater sagt R. SAMUEL zu *Bab. batr.* 66a: כך שמעתי מרבנו זקני בבבא מציעא: zu 96b: זמרבי זקני זצ"ל שמעתי.

⁹⁾ Zu *Pesach.* 108a sagt R. SAMUEL: כך פירש רבנו שלמה. וקשיא. *Bab. batr.* 73a: הורמין zu: לי אמאי לא סמכיה להאי... ורבתי פירשו...

Und den Bemühungen entsprach der Erfolg. Noch kaum zum Manne herangereift, war SAMUEL in der Beherrschung und selbständigen Auffassung der Bibel wie des Talmud so weit vorgeschritten, dass er, wie wir oben gesehen haben, unter den Augen seines Grossvaters seine eigenen Erklärungen freimüthig verfocht und gesetzliche Entscheidungen traf.

So stand er denn auch in reiferen Jahren in hohem Ansehen und nahm eine hervorragende Stellung ein¹⁾, mit der sich in ihm eine seines Grossvaters würdige Demuth verband²⁾, wiewohl R. SAMUEL eine kaum zu übertreffende sachliche Bestimmtheit besass³⁾, die sich im entschiedenen Tadel falscher Ansichten äusserte, wo er die Namen der betreffenden Personen schonend verschweigen konnte⁴⁾.

... מאבא מרי ... ואני שמעתי ... Aus diesen Stellen ist aber auf andere Lehrer nicht zu schliessen, weil unter רבותי in der ersten Stelle eben sein Vater R. MEIR verstanden werden kann und ואני שמעתי in der zweiten Stelle jedenfalls auf seinen Grossvater hindeutet, wie aus dessen Erklärung zu *Sanh.* 39a hervorgeht, während R. TAM in *Tossafot* das. die LA הורמין seines Vaters festhält. — Die Worte zu *Pesach.* 109a שמואל החסיד sind wohl von mittelbarer mündlicher Mittheilung zu verstehen. Die Schlussworte aber zu *Pesach.* 108b: שאף הן bezeichnen eine schriftlich dem RSBM vorliegende Erklärung des R. ISAAK HALEVI B. ELASAR aus Worms, welcher Lehrer seines Grossvaters RASCHI und seines Vaters gewesen war. S. über denselben ZUNZ, *Zeitschr.* 317; *Z. G.* 31. 47. 63 (fehlt im *Register*). 192. 326. 404; *Ritus*, 197; *Literaturgesch.* 155 ff.

¹⁾ ELIESER B. NATAN schreibt an den Vater R. MEIR in *Eb. haes.* ed. Prag fol. 148a (berichtigt nach *Sef. Hajaschar* § 615, Cod. Halberstam fol. 187a): הוצרכתי לשאוב מים מכיח לחם אשר בשער יהודה מקום שכט ומחוקק, משם בארה שיקוי הצאן יין ישן ומבושם מים חיים נוזלים הישיש הרב רבינו מאיר, ומפלגי מימיו החכובים והנעימים המתפלגים מעץ החיים לארבעה ראשים, והנהר הרביעי הוא פרת. אנכי אליעזר ביר נתן תלמידכם שוחר טובתכם ודורש שלומכם פהדין עלי לרבתי ומחלה פניכם להשיבני דבר

השיב הרב ר' משולם; *Sef. Hajaschar* § 620, cod. *Halb.* fol. 193a: ולהכינני דין זה אליעזר הנכבד והמואם (והנמאם?) משיב לרבתי רבינו שמואל ורבינו יעקב וגו' ELIESER B. SALOMO in *Sef. Hajaschar* ed. Wien 78d und bei LUZZATTO nach einer Handschrift in *Ker. chem.* VII p. 33: כי לא מצאתי מנוח וגו' (ZUNZ, *Literaturgesch.* S. 293 unt.).

²⁾ Er schreibt an R. ELIESER B. NATAN in *Eb. haes.* fol. 143 d: הלא אחא מורי וגאונא אדוני ורבינו ... ואני הצעיר שמואל בר מאיר לאו מן חוכמתא דאית בי מכל *Hajasch.* § 620 — חיי פקד נדיבי עלי לשאל ממני דברים כי קטנו עבה ממתניי וגו' אך ראיתי ענותנותו של רבינו שמואל וחכמי צרפת היא גרמה וגו' fol. 74a.

³⁾ In *Eb. haes.* fol. 145 d unten: ... ואע"פ שפירש רבינו האי בפירושי סדר טהרות ... ואפילו הכי אין לסמוך על אותו פירוש ושרא ליה — R. TAM in *Hajasch.*, *Vorwort*: מריה לרבנו שמואל אחי כי על אחא שהגיה רבנו שלמה הגיה הוא עשרים וגו'.

⁴⁾ Beispiele wird diese Abhandlung in hinreichender Zahl darbieten.

Doch bei allem Eifer und Fleiss für seine theologischen Studien versank R. SAMUEL nicht in die für Welt und Leben stumpfe Abgeschlossenheit einseitiger Buchmenschen. Hiergegen schützte ihn die mannigfache Berührung, in welche früher seines Grossvaters, später sein eigenes Richteramt seinen Geist mit dem Treiben der Welt brachte¹⁾. Freilich mag er darin gegen seinen Bruder R. JAKOB bedeutend zurückgestanden haben, der sich im Vergleich zu ihm wie ein Lebemann vorkommen musste, als er ihn, wie erzählt wird, wegen seines gewohnheitsmässig gesenkten Blickes bei Gelegenheit neckte²⁾. Allein der Geist R. SAMUEL'S bewahrte den Blick frei für das Weltleben, wo es die Förderung seines Wissens galt. Das kam ihm denn auch später als Erklärer der Bibel und des Talmud vielfach zu statten. Wo es ihm aber an eigner Erfahrung mangelte, da drängte es ihn, bei Männern von Fach die erforderliche Auskunft zu erfragen³⁾.

C. (Erlebnisse und Tod.) Von seinen Erlebnissen giebt weder er noch ein anderer Schriftsteller irgend welche bedeutsame Kunde. Wir müssen uns mit Einzelheiten begnügen, die wir aus gelegentlichen Aeusserungen erfahren. Danach ist er von den im Gefolge der Kreuzzüge eingetretenen Leiden seiner Glaubensgenossen in Gemeinschaft mit seinen Verwandten, mindestens durch Beängstigungen, ebenfalls heimgesucht worden⁴⁾. An einem fremden Orte, vermuthlich in Caen⁵⁾, war er einst in besorgniserregender Lage,

¹⁾ R. TAM schreibt bei LUZZATTO, *Ker. chem.* VII 45 unten: והאחד המיוחד איננו רבנו שמואל כי הלך לשוק טרוויש was BERLINER in Frankel's *Monatsschrift*, 1868 S. 185 auf die Theilnahme an einer Rabbinerversammlung in Troyes zur Zeit der dort abgehaltenen Messe bezieht, wie eine solche bei MORDECHAI zu Gittin § 714 S. 117a ed. Riva (ככנופיה שול שוק טרוויש) erwähnt werde. Nach SALOMO LURIA's Ueberlieferung folgte RSBM seinem Grossvater im Rabbinat zu Troyes (s. חשבות מהרש"ל § 29).

²⁾ SAMUEL SCHLETTSTADT in הגהות מרדכי zu *Erub.* I, 274 fol. 159d ed. Riva: ועוד רצה רשבים לעשות אחרת כי שפל עינים היה ורצה לעלות בקרון סוס ופרד מושבין בו ולא הרגיש. איתרחיש ליה ניסא. נורמן אחיו ר"ח שם. א"ל אל תהי צדיק הרבה שא מרום עיניך והנה סוס ופרד לקראתך. Es ist also ein Missverständniss, wenn GEDALJA in *Schalschelet* aus dieser Erzählung auf Kurzsichtigkeit bei R. SAMUEL (שהיה קצר) schliesst, (הראיה מאד

³⁾ Näheres bei der Besprechung seines wissenschaftlichen Standpunktes.

⁴⁾ In *Eb. haes.* fol. 146c sagt er am Schlusse eines Bescheides: ואני הצעיר ומלטול נואשתי עד עתה כי נחננו קצת... וצורנו ישקוט לכל עמו מימי רע.

⁵⁾ Nach ZUNZ bei STEINSCHN. *HB* VI, 117 A 5. Die LA auch in *Hajaschar* cod. Halberstam befindlich, bestätigt die Auffassung BERLINER's in Frankel's *Monatsschr.* 1868 S. 185.

welche jedoch nicht näher bezeichnet wird¹⁾. Er hatte mit christlichen Schriftgelehrten — wie es scheint, friedlich verlaufende²⁾ — Erörterungen über christlich gedeutete Bibelstellen, missverständliche Ausdrücke und vermeintlich grundlose Gesetze des Judenthums wiederholentlich zu führen³⁾. In Paris hielt er einst eine Gastpredigt und erklärte dabei eine ihm dort vorgelegte schwierige Agadah-Stelle⁴⁾. Bei seiner Anwesenheit in Loudun im Gebiete von Anjou wurde er wegen einer Schwierigkeit im Pentateuch angefragt und erklärte dieselbe in befriedigender Weise⁵⁾.

Ueber sein Todesjahr ist eine zuverlässige Ueberlieferung nicht vorhanden⁶⁾. Nach ZUNZ lebte er noch im Jahre 1153⁷⁾. Vielleicht ist er aber noch 1158 unter den Lebenden zu denken⁸⁾ und sein Tod demgemäss erst später anzusetzen.

Zweites Kapitel.

Die Schriften R. Samuel's.

Nicht alle R. SAMUEL B. MEIR zugeschriebenen Arbeiten können bei näherer Prüfung für echt gehalten werden. In den

¹⁾ R. TAM schreibt in dem oben angeführten Bescheide in *Hajaschar* § 616 und *Eben haes.* fol. 148b, theilweise berichtet nach Cod. Halberstam fol. 187b: ורבינו שמואל איננו פה כי בקאם ישנו עומד וצור ישראל יזכרנו לחיים.

²⁾ Wie solche mit Freimuth ohne schlimme Folgen geführte Disputationen in dieser Zeit nicht ungewöhnlich waren; s. GRAETZ, *Gesch. d. Juden*, VI 169 ff.

³⁾ Zu 2 Mos. 20, 13; 3 Mos. 19, 19. — Andere hierher gehörige Stellen s. weiter unten.

⁴⁾ Zu מקברות החמאה 4 Mos. 11, 35 nach Handschr. 103 des Breslauer Seminars: ומוסופק לרבוחי ונשאלתי עליה בפרוש (בפרוש: Ausgaben) ופרשתי הדרשה (בדרשה: lies:).

⁵⁾ Zu 4 Mos. 30, 2 Handschr.: נשאלתי באניוב בכרך לושרון. Auf die hdschrftl. Lesung באניוב macht schon MAX LANDSBERG in Frankel's *Monatsschr.* 1865 S. 420 unter Hinweis auf *Tossaf. Jebam.* 82b aufmerksam, wogegen er לושרון ohne Grund beanstandet.

⁶⁾ Die von SAKUT in *Juchasin* ed. Filip. p. 218 bei R. ISAAK B. SAMUEL gebrauchten Worte וואמרו שמה חתקליה כמו רשבים enthalten jedenfalls über RSBM eine falsche Angabe, da er seinen 1171 verstorbenen Bruder TAM hiernach gar um vier Jahre überlebt hätte. Vielleicht beziehen sich die Worte SAKUT's daselbst: ובוה יש לי ספק auch auf diese Ungereimtheit.

⁷⁾ *Z. G. S.* 70 ohne jede nähere Angabe.

⁸⁾ Die Worte ולא חשא פני איש im *Sabbat-Sendschreiben* IBN ESRA's (1158 verfasst) lassen, wenn sie sich wirklich auf RSBM beziehen — was GRAETZ, *Gesch.* VI 210. 447 f. sehr wahrscheinlich macht — sich doch wohl nur auf den noch in Macht und Ansehen lebenden Gesetzeslehrer beziehen. Näheres weiter unten bei der Besprechung des Verhältnisses zu IBN ESRA.

meisten Fällen wird allerdings die überlieferte Urheberschaft theils durch RSBM selbst bezeugt, theils durch Uebereinstimmung mit den solchergestalt beglaubigten Schriften bestätigt; in einigen Fällen jedoch muss die überlieferte Angabe bestritten oder mindestens bezweifelt werden. Wir beginnen mit den zum talmudischen Gebiete gehörigen Arbeiten und lassen dann eine Musterung der uns hier näher angehenden exegetischen Schriften folgen.

A. Zur Halachah und Agadah sind zu zählen:

1. Von R. Samuel wirklich verfasst.

a) Ein *Commentar* zum zehnten Abschnitt des talmudischen Tractats *Pesachim*¹⁾, neben dem seines Grossvaters RASCHI in den Talmud-Ausgaben gedruckt. Die Echtheit wird durch die eignen Worte des RSBM bezeugt²⁾. Die Erklärung ist oft abweichend vom *Raschi-Commentar* und bedeutend ausführlicher. Auch will RSBM Erklärungen, die RASCHI nur mündlich gegeben, seinen Lesern ebenfalls mittheilen³⁾.

b) Die Vervollständigung des an früher Stelle⁴⁾ durch den Tod abgebrochenen *Raschi-Commentars* zu *Baba batra*⁵⁾. Die Echtheit bezeugt auch hier RSBM selbst⁶⁾.

c) Ein *Commentar* zum Tractat *Abodah sarah*⁷⁾, wovon einzelne Bestandtheile wörtlich angeführt werden⁸⁾.

d) Ein *Commentar* zum Tractat *Niddah*, der durch R. ISAAC aus WIEN in *Or sarua* bezeugt wird⁹⁾.

¹⁾ Abschnitt ערכי פסחים.

²⁾ Zu ורבינו שלמה זקני פירשה כן וגו' fol. 107 a heisst es: ואע"פ שאין ראיה לדבר.

³⁾ So nach ausdrücklicher Angabe zu וכאן הבן שואל fol. 116 a.

⁴⁾ fol. 29 a mit נחמן אמר ר' אלמה beginnt die Ergänzung.

⁵⁾ Zu מוכר קלחוח *Bab. b.* fol. 85 b: וכך פירשה רבינו מ"כ במסכת גיטין. Von der ebenfalls durch den Tod eingetretenen Unterbrechung und Ergänzung eines anderen Tractates s. oben S. 3 A. 4. Vgl. auch CONFORTE, *Koreh hadorot* p. 18 b oben.

⁶⁾ S. vor. Anm. und oben S. 6 A. 8. 9.

⁷⁾ פי' של ע"ה פי' מסכת ע"ה.

⁸⁾ In חמט ישרים, Theil III des viertheiligen Buches חמט ישרים ed. Ven. § 103. 105 (fol. 19 b). 108 (fol. 20 b). 146 (fol. 28 c). Diese Stücke aus dem *Commentar* des RSBM werden zur Feststellung der in ihnen zugleich liegenden halachischen Ergebnisse (פסקי דינין) mit anderen gleichartigen Stücken zusammengestellt. Irrthümlich hat ASULAI (in *Schem hagedolim* I p. 176 ed. Wilna) bei einem flüchtigen Einblick in das Inhaltsverzeichniss gefolgert, dass RSBM פסקי דינין verfasst habe.

⁹⁾ BERLINER, *Magasin* I, 100 a. Nach ZUCKERMANDL das. S. 66 a ist vielleicht ein Bruchstück davon in der Erfurter *Tosifta*-Handschrift erhalten.

e) *Zusätze* zu den *Halachot* des ALFASZI, wovon eine Probe mit den Zeugnissen der Echtheit erhalten ist¹⁾.

f) *Zusätze* zum *Raschi-Commentar* (*Tossafot*), die RSBM durch seine Schüler aufzeichnen liess²⁾.

g) *Bescheide* auf talmudische und religionsgesetzliche Anfragen (*Teschubot*), wovon uns interessante Proben erhalten sind³⁾.

h) Ein *Commentar* zum Tractat *Abot* lag SAMUEL DE UCEDA, Verfasser des Sammel-Commentars *Midrasch Schemuël* und anderen Schriftstellern vor, denen wir die Kenntniss vieler daraus mitgetheilten Stellen verdanken⁴⁾. Ob ein R. SAMUEL zugeschriebener handschriftlicher *Commentar*⁵⁾ mit diesen Bruchstücken übereinstimmt, habe ich nicht ermitteln können.

2. Zweifelhaften Ursprungs.

Eine einzelne agadische Erklärung mit Zahlenwerthen⁶⁾, welche ABRAHAM IBN JARCHI mittheilt⁷⁾, ist, wenn überhaupt echt, irgend einem *Commentar* oder *Zusatze* entnommen.

3. Untergeschoben oder mit unechten Bestandtheilen versetzt.

Ein *Commentar* zur *Pessach-Hagadah*, der unter dem Namen R. SAMUEL'S zusammen mit den RASCHI, R. JOMTOB B. ABRAHAM (*Ritba*) und Anderen zugerechneten Commentaren in der *Hagadah*-Ausgabe פה ישרים gedruckt ist⁸⁾. Sprache und Darstellungsform

¹⁾ MEIR KOHEN in *Hagahot Maimoniot* zur Gebetordnung im Buche *Ahava* g. E. (ed. Amst. I 136b): רשכ"ם אשר כתב על לשון האלפס . אני שמואל מוסיף כי רבו מהלוקוח על זמח באשכנז . ורבינו שלמה זקינו וקצת מרכותיו אומרים וגו' .

²⁾ ZUNZ, *Z. G.* 32.

³⁾ a) In *Eben haëser* des R. ELIESER B. NATAN ed. Prag fol. 143b—146c mit seiner Namensunterschrift; — b) in *Hapardes* ed. Constpl. fol. 4a col. 2, wo ein Bescheid RASCHI'S zum Schlusse angeführt wird (s. BERLINER, *Magazin*, 1876 S. 60 nach *Or sarua* I 79b); — c) im Buche *Mordechai* zu *Ketub.* VIII, 300, fol. 108b ed. Riva di Trento auf eine Anfrage des R. ELIESER B. NATAN und seines Schwiegervaters R. ELJAKIM B. JOSEPH; — d) in *Hagahot Maim.* zu MAIMONIDES, *Ischut* III an dieselben.

⁴⁾ Näheres s. bei ZUNZ, *Z. G.* S. 124f. — Die in מדרש שמואל p. 120b angeführte Erklärung zu *Abot* V, 22 kann nur aus Versehen RSBM zugerechnet worden sein, da JEHUDA B. ASCHER darin als Oheim angeführt wird.

⁵⁾ Im British Museum nach GEIGER'S *Moses b. Maimon* S. 59 und zwar in jener Bibliothek No. 38; nach B. GOLDBERG auch in Paris anc. f. 219.

⁶⁾ גימטריא .

⁷⁾ ד' המנהיג ed. Berlin fol. 7a.

⁸⁾ Livorno 1838; wieder abgedruckt in Jerusalem 1863 und Wilna 1875.

sind nicht die R. SAMUEL's¹⁾ und auch der Inhalt weist Schwächen auf, die dieses Mannes nicht würdig sind²⁾ oder Einflüsse, die auf einen ganz andern Bildungskreis hinweisen³⁾.

B. Zur Bibalexegese

liegen uns von RSBM theils vollständige, eine nähere Prüfung verstattende Commentare, theils mehr oder weniger beglaubigte Bruchstücke verlorener Erklärungsschriften vor. Wenn man die letzteren mit in Betracht zieht, so ergiebt sich, dass RSBM die ganze heilige Schrift, wenige einzelne Bücher vielleicht ausgenommen, mit begleitenden Commentaren versehen hat. Eine genauere Durchmusterung nach der Reihenfolge der biblischen Bücher wird zeigen, welche RSBM beigemessene Arbeiten für echt gehalten und welche demselben abgesprochen werden müssen.

1. Der *Pentateuch-Commentar* ist von RSBM in vorgerückten Jahren verfasst⁴⁾ und von dessen eigener Hand aufgezeichnet worden⁵⁾. Sein Grossvater RASCHI und sein Vater R. MEIR waren

¹⁾ Die wiederholte Wendung ואם חנמר (z. B. p. 12. ה ed. Wilna), welche eher auf JOSEPH KARA schliessen liesse. Ferner p. ט: שאלה זו ניכרת שהיא מחכם ישראל: עתה יש לחמוה על זה: p. י: רשע מה הוא אומר zu

²⁾ Z. B. p. 20 Wilna die Lösung der Schwierigkeit von der anderswoher entnommenen Antwort (aus 2 Mos. 13, 8) auf die Frage מה העבודה הזאת לכם (das. 12, 26).

³⁾ So p. כא zu ארבע מכוח של היתה die Erinnerung an die vier Elemente (אש רוח מים עפר = ארמ"ע) bei der Vierzahl der Leiden, die R. ELIESER in jeder der zehn ägyptischen Plagen findet, ungeachtet der agadischen Begründung, an der es im Texte nicht fehlt; ebenso die Begründung der Fünfzahl bei R. AKIBA mit einer grammatisch-arithmetischen Spielerei: חמשה יודין יתרות ומצאנו במזמור זה (ההלים קי"ג) חמשה יודין יתרות. המגביהי המשפילי להושיבי מקימי מושיבו כנגד חמשים מכוח שלקו על הים.

⁴⁾ Zu 2 Mos. 23, 24: ושוב מצאתי וגו'.

⁵⁾ Zu 1 Mos. 1,1 (Ker. chem. VIII p. 43) עתה אפרש פירושי הראשונים; ואני שמואל מצאתי: 36, 12; כך פירש אבי הרב רבי מאיר מ"כ: 25, 32 Handschr.: וגם רבינו שלמה אבי אמי... ואף אני שמואל ב"ר מאיר חתנו זצ"ל: 37, 2; vor 2 Mos. 21, 2; ידעו ויבינו... ומקצתן ימצאו בפירושי רבנו שלמה אבי אמי זצ"ל: 2, 21; פרשיות של משכן חשן ואפוד אם אקצר בפירושן ימצאו בפירושי רבנו שלמה אבי חשן ואפוד זקיני פירשם אך אני אפרש בהם דברים שלא נתפרשו: 28, 6; אמי ז"ל ואשר שם לבו לדבר יוצרנו: Handschr.: ספר ויקרא הלכות מרובות יש בו והתבוננו אל זוח מנימוקי זקיני רבינו שלמה... ספר ויקרא הלכות מרובות יש בו והתבוננו zu 4 Mos. 20, 10; החכמים בפירושי זקיני כי לא אאריך אלא במקומות שיש לפרש פשוטי מקראות רבינו זקיני פירש וצייר תחומין ואע"פ כן: 34, 2; ולפי שידעתי אני המפרש וגו': 20, 10; זקיני פירשו 17, 18; ככר פירשתי כדברות הראשונים: 5, 12; אפרש בקוצר — Zu 5 Mos. 1, 2 sagt ein Abschreiber, der sich הצעיר nennt, am Schlusse einer

zur Zeit der Abfassung dieses Commentars nicht mehr am Leben¹⁾. Ueber die Lücke im Anfang und am Ende sowie über Texteszustand und fremde Einschaltungen wird Näheres im folgenden Abschnitte mitgetheilt werden.

2. Ein *Commentar* zum Buche *Richter* und zu den Büchern der *Könige* lag ABRAHAM B. ASRIEL aus Böhmen vor, welcher in seinem handschriftlich erhaltenen Commentar zu *Piutim* und *Selichot*²⁾ Bruchstücke daraus mittheilt³⁾. Ausserdem wird ein *Commentar* zu den Büchern *Samuel* durch JOSEPH KARA bezeugt, welcher darin vorkommende Erklärungen anführt⁴⁾. Es liegt also die Vermuthung nahe, dass RSBM auch das Buch *Josua* erklärt habe.

3. Ein *Commentar* zu *Jesajah*, *Jeremiah*, *Jecheskel* und den kleinen Prophetenbüchern *Hosea*, *Joël*, *Amos*, *Michah* und *Secharjah* ist ebenso durch Bruchstücke bei demselben ABRAHAM B. ASRIEL⁵⁾

Zwischenbemerkung ועתה ועתה של רבינו... Nach Abzug dieser und anderer Zwischenbemerkungen des צעיר liegt uns also auch zum Anfange von 5 Mos. der echte Commentar des RSBM vor. Anders BERLINER, *Plet. Sof.*, deutscher Theil S. 17.

¹⁾ Wie aus den Ausdrücken וזל, מ"כ und וצ"ל in vor. Anmerk. ersichtlich ist. Irrthümlich hat Rabbiner MICHEL in Berlin aus 1 Mos. 37, 2 geschlossen, RASCHI habe zur Abfassungszeit des *Pent.-Comm.* noch gelebt. S. dessen Approbation zu ed. Dyhrenfurt.

²⁾ ערוגת הכשם *cod. Vaticanus* und *cod. Mersbacher* in München, um 1234 verfasst.

³⁾ PERLES in seiner verdienstlichen Veröffentlichung in GRAETZ, *Monatsschr.* 1877 S. 363. 367 ff. und A. BERLINER, *Magazin* I, 2-5.

⁴⁾ In *cod. 104 d. Bresl. Seminars* zu ואתה עשית חסד 1 Sam. 15, 6 sagt KARA: שנאמר כי על כן ידעת חנותנו במדבר והיית לנו לעינים ופי' שמ' אע"פ ששכינה מהלכת עמם לנחותם הדרך היה להם נחת רוח מיתרו שהיה מראה להם חנייתם ומסעם שהרי היה מקומו לשם והיה בקי בתהלכות ושכילים שבו שנ' ומשה היה רועה את צאן יתרו חתנו וינהג את הצאן אחר המדבר ויבא אל הר האלהים חרבה. ואני מוסיף על דבריו 1 Sam. 1 ויחרד אחימלך — ואומר. זה יוכיח ואתה עשית חסד עם כל בני ישראל פי' שמואל לש' כבוד כגון [מלכים ב' ד', יג] הנה חרדת אלינו 2: 21.

⁵⁾ Zu רצוא לשון ריצה *Jech. 1, 14* heisst es in den Bruchstücken: רצוא לשון ריצה ולא לפי הרקדוק אבל לשון נופל (על) הלשון רצוא אצל ושוב, ששניהם לשון פעול. כמו

מוצאיו ומובאיו דיוקאל (מג, יא) שהיה דינו מבואיו טרעיו כי בן כתב ר' שלמה אחי ר"ח: בהרבה מקומות מצינו ששינה הכתוב כמשמעו (כמשמעו) להשוות התיבות (ו) בנקודה כמו את מוצאיו ואת מובאיו ע"כ דברי ר' שלמה. Den hier und auch sonst bei ABR. B. ASR. in gleichem Zusammenhange genannten שלמה ר' lässt PERLES a. a. O. ohne Anstand passiren, während es doch klar ist, dass RSBM und kein Anderer gerade die angeführte Erklärung giebt, wie dessen Worte zu 2. Mos. 15, 5 deutlich zeigen

sowie bei JOSEPH KARA¹⁾ beglaubigt. Wahrscheinlich also hat RSBM auch die übrigen kleinen Prophetenbücher erklärt.

4. Ein *Commentar zu den Psalmen* ist in gleicher Weise durch ABR. B. ASRIEL als echt verbürgt. Hingegen ist der unter dem Namen R. SAMUEL'S erschienene *Commentar zu den Psalmen*²⁾ bekanntlich von J. SATANOW verfasst.

5. Ein *Commentar zu Ijob* ist bei dem genannten ABR. B. ASRIEL durch sechs daraus mitgetheilte Stücke vertreten³⁾, lag JOSEPH KARA bei der Abfassung seines *Commentars zu Ijob* vor, wo derselbe auch ein grösseres Stück daraus wörtlich anführt⁴⁾. Ebenso machen LIPMANN AUS MÜHLHAUSEN⁵⁾, ein ungenannter Erklärer *Ijob's*⁶⁾ und ein Abschreiber des *Raschi-Commentars*⁷⁾ Mittheilungen daraus, indem sie RSBM ausdrücklich als Verfasser nennen.

Augenscheinlich ist die Abkürzung seines Namens ר"ש zu ר' שמואל fälschlich in שלמה aufgelöst worden. Dasselbe dürfte auch in cod. 181 *De Rossi* (BERLINER, *Magazin* I S. 3a) der Fall sein. Es ist nämlich kaum denkbar, dass SALOMO B. MEIR in *Tosaf. Pesach*. 105b (ZUNZ, *Z. G.* 55) ein Bruder des R. TAM gewesen sei, da dieser, bei Lebzeiten seines Grossvaters geboren, sich in gereiftem Jugendalter noch den jüngsten seiner Brüder nennt (In *Hajaschar* § 615 mit der Ueberschrift ר' השובי שפי אבינו מורנו ז"ל וזה לשונו [d. h. ויקרא אלי ואנכי קטן יעקב אחים: שפי יעקב] ein jüngerer Bruder also nicht anzunehmen ist und ein älterer den Namen des noch lebenden Grossvaters nicht empfangen konnte, da schon damals Kinder nur nach verstorbenen Grosseltern benannt worden sind. S. ZUNZ, *Namen der Juden*, in den *gesamm. Schriften* II S. 24.

¹⁾ Zu וברמשק ערש *Amos* 3, 12: כפול הוא על כפאח מטה וכאחח מלשון העמים: קורין לפאח מטה דמשק. כי כן היה מנהגם להביא כשר מן השדה במטות. כך פירש רבינו שמואל. Im Anfange ist vielleicht das italienische und spanische *damasco*, *Damast*, gemeint, womit die Seiten des Ruhebetts (ערש מטה) bezogen waren. Die Schlussworte aber sind mir unverständlich.

²⁾ ויהושע עליו נוספות הגהות מהמדקדק מהר"ר יצחק הלוי Berlin חקנר (1794).

³⁾ Nach PERLES a. a. O. zu *Ijob* 11, 15; 18, 3; 20, 10; 33, 25; 37, 13; 39, 20.

⁴⁾ Zu העופה *Ij.* 11, 17 im *Kara-Comm.*, Cod. 104 *Sem.* (27 *Saraval*), abgedruckt in Frankel's *Mischr.* 1856. Die Worte das. אשר דקדק לומר beziehen sich auf R. MENACHEM B. CHELBO, dessen Erklärung dem R. SAMUEL entweder durch KARA oder auf einem andern Wege bekannt geworden war. Der Anfang der Stelle ist schon in *Ker. chem.* VII, 70 veröffentlicht worden. Ohne genügenden Grund hält GEIGER, *Beiträge*, S. 19 A 3 und S. 31 oben, diese Anführung für einen späteren Zusatz. Andere Anführungen haben wir bereits A. I und S. 13 A. 4 kennen gelernt.

⁵⁾ *Niazachon* § 302, von ZUNZ, *Z. G.* 71 nachgewiesen.

⁶⁾ Im Codex von 1489 bei Gg. *Nit. naam.* p. 15b und in Cod. hebr. 32 Hamb. nach *Zion* II, 104 zu יגיד עליו רעו *Ij.* 36, 33; nur ist bei Gg. ר"ש (d. h. שמואל) statt des sinnlosen ה"ש zu lesen und so entspricht es dem ואתר ר' שמ' in Cod. Hamb., dessen Wortlaut im Uebrigen ebenfalls sehr verderbt ist.

⁷⁾ Cod. hebr. 5 in München zu *Ij.* 19, 2, 3 (mitgetheilt *Ker. chem.* VIII, 46).

alle anderen, im *Kara-Commentar* nicht vorkommenden Erklärungen oder ob nur ein Theil derselben RSBM angehören, lässt sich nicht entscheiden, bevor weitere Ermittlungen über den verlorenen *Ijob-Commentar* des Letztgenannten unsere Kenntniss davon erweitert haben. So viel aber ist gewiss, dass einige Stücke eine spätere Hand, und wäre es auch nur eine abändernde, verrathen¹⁾. Die Ergänzung des *Raschi-Commentars* hat also weder KARA noch RSBM zum Verfasser, sondern ist das Werk eines Sammlers oder dem *Ijob-Commentar* eines Sammlers entnommen, welcher unter Eignes oder Entlehntes oder auch Abgeändertes Stücke aus den ihm vorliegenden *Ijob-Commentaren* sowohl KARA's als R. SAMUEL's wortgetreu eingemischt hat, wie wir solche Sammlungen sogleich noch bei anderen biblischen Büchern anzuführen haben werden.

Die Annahme, RSBM sei Verfasser der *Raschi-Ergänzung zu Ijob* beruht bekanntlich auf der wiederholentlich veröffentlichten Bemerkung einiger Abschreiber²⁾. Richtig und werthvoll in derselben bleibt die genaue Bezeichnung der Stelle, wo in unseren Ausgaben und in den bezüglichen Handschriften der *Raschi-Com-*

— Uebrigens hat KARA hier seines Freundes Erklärung ebenfalls benutzt, aber durch Anführung eines überzeugenderen Beispiels verbessert; denn in seinem *Ijob-Commentar* heisst es: יתחטאנו לשון חסרון כמו [שופטים כ, טז] אל השערה ולא יחטאנו.

¹⁾ So in den aus KARA nicht entnommenen Erklärungen die bei diesem und anderen Exegeten geläufigen Ausdrücke כפל מלה (zu 40, 27b), מלה כפולה (41, 22d), כופל מלה (41, 7b in Cod. 5 München; 42, 2b), wofür RSBM in seinen beglaubigten Schriften beharrlich לשון כפול, לשון לשונו, auch כפל, כפול, und כפולות sagt, wie wir später zu zeigen gedenken. Aber auch in unserer *Raschi-Ergänzung* kommen כופל לשונו zu 41, 9 und כפל לשון zu 40, 31b in den Ausgaben und, durch einen Schreibfehler entsteht, ככל לשון in Cod. 5 Münch.; ferner כפל לשון in Cod. 5 Münch. vor. Ja zu 40, 27b hat dieser Codex ככל לשון (ebenfalls für לשון), wo die Ausgaben die offenkundige Aenderung כפל מלה haben. — Der Ausdruck במלתו (zu 42, 10c) stimmt ebenfalls nicht mit dem in solchem Zusammenhange bei RSBM stets gebrauchten כלשונו. — Auch die Erklärung von 41, 25 mit den Worten in Cod. 5 Münch.: אין שם על הארץ שיהא ממשלה [לו] עליו zeigt einen Zusatz späterer Zeit, als nämlich, unter dem Einflusse des Arabischen und der Uebersetzungen aus dieser Sprache, die Ausdrücke שם אין und יש שם in der Bedeutung des Vorhandenseins im Hebräischen eingebürgert war. Vgl. z. B. selbst MAIMONIDES, *Jesode hattorah* I, 1.

²⁾ Zu *Ijob* 40, 25 in Cod. hebr. 5 Münch. und 181 *De Rossi*. — GEIGER in *Ker. chem.* VIII, 46 und STEINSCHNEIDER *HB* 14 S. 129 haben diese Bemerkung zuerst wortgetreu mitgetheilt.

mentar abbricht und die fremde Zuthat beginnt¹⁾. Die Angabe der Abschreiber ist irrig, wie wir deutlich gesehen haben. Wie sollen wir uns aber alsdann deren Ursprung erklären? — Wir haben oben die handschriftlich erhaltenen Worte erwähnt, in denen R. SAMUEL als der Urheber einer in der *Ergänzung* enthaltenen Erklärung deutlich hervortritt²⁾. Leicht also konnte ein Abschreiber, dem dann andere blindlings folgten, dadurch verleitet werden, das Ganze von derjenigen Stelle an, die ihm seine Vorlage richtig als Anfang der *Ergänzung* kenntlich machte³⁾, für das Werk des RSBM zu halten, und so entstand jene irriige Angabe über den Verfasser der *Ergänzung*. Uebrigens haben nicht alle Handschriften des *Raschi-Commentars zu Ijob* die in unseren Ausgaben befindliche *Ergänzung*⁴⁾, dieselbe ist vielmehr bald diesem, bald jenem *Ijob-Commentar* entnommen⁵⁾.

6. Ein *Commentar zum Hohenliede* wird RSBM in den bis jetzt veröffentlichten Mittheilungen nirgends ausdrücklich zuge-

¹⁾ Einem anderen Abschreiber (Cod. 33 in München) lag der *Raschi-Commentar* nur bis *Ij.* 40, 22 vor und entweder er oder ein Späterer lässt auf die Erklärung dieses Verses nur die Schlussworte der auch gedruckten *Raschi-Ergänzung* zu 41, 26 'ע"כ פירש מורי יום רועה אה כלם ויהי אך נשאך לכך וגו' folgen. Noch ein anderer schliesst den *Raschi-Commentar* bereits mit den Worten כלא יום רועה אה כלם zu *Ij.* 40, 20 und fügt hinzu ע"כ פירש מורי יום רועה אה כלם (מורה 1). — Dann folgt eine *Ergänzung* aus einem andern *Ijob-Commentar* schon — wahrscheinlich aus Versehen — von 36, 1 an (Cod. Casanat. 17, 1, 1) nach einer Abschrift BERLINER'S, abgedruckt in המליץ 1878 p. 1.

²⁾ Oben S. 15 A. 6.

³⁾ Sei es in üblicher Weise durch kleinere Schrift oder durch die Anfangsworte jener Bemerkung: ע"כ יסוד רבינו שלמה ז"ל, an die er dann die Angabe des vermeintlichen Verfassers anschloss. In Cod. 5 München wird dieser Irrthum übrigens noch einmal wiederholt. Nachdem am Schlusse von *Ijob* Cap. 41 eine zweite *Raschi-Ergänzung* zu dem Vorangehenden von JACOB NASIR nachgeliefert worden, heisst es da: עד הנה יסודו של ר' יעקב נזיר. מכאן ואילך יסוד רבינו שמואל. — In der von BERLINER in Frankels *Mtschr.* 1863 S. 393 ff. beschriebenen *Raschi-Handschrift* in Leyden ist, ebenfalls von *Ijob* 40, 25 an, die *Ergänzung* nur nach dem genannten JACOB NASIR gegeben.

⁴⁾ Cod. 181 *De Rossi* hat dieselbe *Ergänzung* wie Cod. 5 Münch. und unsere Ausgaben.

⁵⁾ Cod. Berol. 122 f. z. B. hat die *Ergänzung* wörtlich dem *Kara-Commentar* entnommen. Ueber eine *Ergänzung* nach JACOB NASIR und aus noch einem andern *Commentar* s. oben A. 1 und A. 3. — Eine nähere Kenntniss der angeführten Codices in Berlin und München hat mir die freundliche Bemühung der Herren Dr. A. BERLINER in Berlin und Dr. B. ZIEMELICH in München vermittelt, denen ich hiermit meinen Dank dafür öffentlich ausspreche.

schrieben, auch in derjenigen Handschrift nicht, aus welcher in unseren Tagen eine Veröffentlichung mit der Vermuthung erfolgt ist, R. SAMUEL sei Verfasser derselben¹⁾. Zu Gunsten dieser Vermuthung liesse sich anführen, dass eine in dem *Commentar* gegebene Erklärung mit dem Bruchstücke eines anderweitig als echt bezeugten *Commentars* übereinstimmt²⁾, dass eine andere den Sprachgebrauch des RSBM zeigt³⁾ und eine Anzahl grammatischer Bemerkungen ihm wenigstens zugesprochen werden können⁴⁾. Und man geht vielleicht nicht zu weit, wenn man hieraus folgert, dass RSBM das Hohelied in der That erklärt habe und dass diese Erklärungen daraus entnommen seien. Aber den gedruckten *Commentar* selbst für ein Werk des R. SAMUEL zu halten, gestattet der Charakter dieser Arbeit nicht. Erstlich ist die hier angewendete Form einer erklärenden Umschreibung grosser Stücke und einer stets dann folgenden Zusammenstellung sämtlicher Einzelerklärungen nirgends sonst bei RSBM vorhanden oder gar so beharrlich durchgeführt. Was aber mehr noch ins Gewicht fällt, es enthalten ganze Stellen eine RSBM fremde Ausdrucksweise oder Auffassung⁵⁾. Wir irren wohl nicht, wenn wir dem-

¹⁾ *Commentar* zu Kohelet und HL von A. JELLINEK, Leipzig 1855 (aus Cod. 32 der Hamburger Stadtbibliothek).

²⁾ Zu כריח לבנון HL 4, 11 heisst es: אילן הטעון לבונה וריחו נודף. Hierzu stimmt die von ABR. B. ASRIEL a. a. O. zu כלבנון Hos. 14, 7 angeführte Erklärung: כיון של כיער עצי הלבונה und zu זכרו כיון לבנון Hos. 14, 8 ähnlich: גפנים הנטועות בין עצי בשמים ולבונה.

³⁾ Zu וחכך כיון הטוב HL 7, 10 lauten die Worte: המדקדק יבין שיאמר קנין בקמץ קטן שלא במקום דביקות כזה.

⁴⁾ Zu אהוה HL 2, 15; zu ומדברך נאוה 4, 3; zu 4, 4: Etymologie von חלפיוח nach MENACHEM *Machb.* p. 2a und zu לף p. 114a sowie nach RASCHI z. St.; zu אמן 7, 2; zu אהוה 7, 9; zu הבלחך 8, 5 p. 60 ed. Jellinek. — ⁵⁾ So S. 46 ed. Jell. S. 48 die (berichtigten) Worte: לצמחך zu שגלשו; zu יכמו שנראו במחברה מנחם והוא חרגום של גבח S. 55: מעשה זה נתקיים (hat sich zugetragen!) כשלמה: 6, 8 ששים המה מלכות המלך שהיו לו נשים הרבה ופלגשים עד מאד מאד¹⁾ ודימה אה מעשהו כנגד²⁾ הק' אשר יצר בעולמו³⁾ אומות הרבה ומלכים עד מאד⁴⁾. Wer möchte eine solche Sprache RSBM zutrauen! — Auch der bereits MENACHEM (נב IV p. 11 B), KARA (nach BERLINER, *Plet. Sof.* S. 23 deutsch und S. 20 unten hebräisch) und RSBM bekannte Parallelismus der Glieder im Hebräischen, innerhalb dessen RSBM die aufschiebende Gliederung in seinem Kreise entdeckt hat (s. seinen *Pentateuch-Commentar* zu בן פורת יוסף 1. Mos. 49, 22 und zu ימונך ה' 2. Mos. 15, 6, sowie GEIGER, *Jüd. Zeitschr.* 1871 S. 215) wird vom Verf. S. 47 Jell. פסוק זה כפול: בראשיתו להחזיק ולהאמת דבריו HL 4, 1 in einer bei RSBM beispielloser Weise begründet:

gemäss als Verfasser des besprochenen Commentars einen nach RSBM lebenden Erklärer der nordfranzösischen Exegetenschule¹⁾ uns denken, der den von RASCHI, KARA und RSBM vorgezeichneten Weg in seiner Weise verfolgte und des RSBM Exegese auch direct benutzte, mehr aber noch den Erklärungen RASCHI's folgte²⁾.

7. Ein *Commentar zu Kohelet* ist von RSBM jedenfalls verfasst worden, wie eine alte Anführung aus demselben bekundet³⁾. Was aber den aus einer Handschrift veröffentlichten und schon in derselben mit seinem Namen versehenen *Commentar* betrifft⁴⁾, so enthält derselbe in der That die erwähnte Anführung aus dem beglaubigten *Commentar* des RSBM wörtlich⁵⁾, zeigt neben nicht zu läugnenden Abweichungen von anderswo gegebenen Erklärungen des RSBM⁶⁾ andere Fälle voller Uebereinstimmung⁷⁾, darf also wohl ursprünglich als das Werk dieses Mannes angesehen werden, nur mit dem Vorbehalte, dass eine spätere Bearbeitung mehr oder weniger eingreifende Aenderungen⁸⁾ sich gestattet und so dem *Commentar* stellenweise ein an RSBM nicht mehr erinnerndes Gepräge verliehen hat⁹⁾. Ob wir einen so gestalteten

¹⁾ Die altfranzösischen Glossen wollen wir zugleich mit denen R. SAMUEL'S erklären.

²⁾ Letzteres ergibt eine nähere Vergleichung dieses Commentars mit dem RASCHI'S.

³⁾ Bei dem mehrgenannten ABRAHAM B. ASRIEL nach PERLES a. a. O. — Zu *Koh.* 10, 17 lautete danach die Erklärung des RSBM: מן שחה כמו ולא כשחי קדקה [lies: כמו קרי מן קרה]

⁴⁾ S. oben S. 18 A. 1.

⁵⁾ Zu demselben *Koh.* 10, 17 *ולא כשחי* heisst es hier: לא שמעתי בו כלום מדוע. לא ננקד כשחי מן שחה כמו קרי מן קרה in A. 3 bestätigt.

⁶⁾ Vgl. zu *Koh.* 12, 2 p. 33 *Jell.* und die gelegentliche Erklärung derselben Stelle im *Pent.-Comm.* zu 1. *Mos.* 22, 13. — Einen anderen Fall s. unten S. 23 A. 3, b.

⁷⁾ Zu *Koh.* 1, 6. 7. 11 verglichen mit RSBM zu 5. *Mos.* 20, 5. Der schon bei KARA (*Kohelet-Commentar* in *חמש מגלות* ed. HÜBSCH, Prag 1866 p. 20 b und in *Cod.* 104 *Sem.*) vorkommenden Auffassung hat RSBM eine weiter ausgedehnte Geltung verliehen. — Ferner zu *Koh.* 1, 16 vgl. mit RSBM zu 1. *Mos.* 32, 5; 2. *Mos.* 1, 22; 3. *Mos.* 1, 1 und 11, 1.

⁸⁾ Das wiederholte *מלה* und die verwandten Ausdrücke für das bei RSBM herrschende *כפל לשון* u. s. w. (oben S. 16 A. 1) und überhaupt das *Menachem'sche* *מלה* für das von RSBM stets gebrauchte talmudische *חיבה* (z. B. in der bekannten talmudischen Regel *גו' בחלחה למד שצריכה למד בחלחה וגו'* *Jebam.* 13b).

⁹⁾ Man vgl. den Ausdruck bei der Darlegung des Parallelismus im Hebräischen zu *Koh.* 1, 2 p. 1 *Jell.* mit RSBM zu 1. *Mos.* 49, 22 und 2. *Mos.* 15, 6. Wie wenig

Commentar noch als die Arbeit des RSBM oder nicht vielmehr als die eines directen oder indirecten Schülers anzusehen haben, muss bis zur Bekanntschaft mit weiteren Bruchstücken des bezeugten *Commentars* dahin gestellt bleiben. Vorläufig müssen wir der Vollständigkeit halber mit dem angegebenen Vorbehalte unsere Mittheilungen über die Schrifterklärung R. SAMUEL's auch diesem *Commentar* entnehmen.

8. *Commentare zu den Büchern Rut, Klagelieder und Ester* von RSBM haben früheren Sammlern und Abschreibern vorgelegen, wie die nicht unbedeutlichen Reste in den neu aus Handschriften herausgegebenen Sammelwerken¹⁾ zeigen. Es sind *Commentare* Eines oder mehrerer ungenannten Verfasser zu den angegebenen Büchern, wo neben eigenen und fremden Erklärungen namentlich solche hervortreten, welche von JOSEPH KARA und RSBM entlehnt sind. Die Benutzung derselben in Gemeinschaft mit RASCHI sowie Uebersetzungen ins Altfranzösische zeigen, dass es Werke der nordfranzösischen Exegese sind. Am wenigsten ausgiebig ist für RSBM der *Commentar zu den Klageliedern*; am reichsten fließt die Quelle im *Commentar zu Ester*. Ja dieser hat zur Erkenntnis einer neuen Quelle geführt. Eine Vergleichung nämlich der darin glaubhaft bezeugten²⁾ Erklärungen R. SAMUEL's hat ergeben, dass

erinnert an RSBM der Ausdruck zu יתרון מה יתרון *Koh.* 1, 3 Schl.: במענין זה מוסכת המלה בשטחה: «um diese Bedeutung dreht sich das Wort (יתרון) in seinem Zusammenhange;» zu «der klare Ausdruck dieses Abschnittes kommt ganz darauf hinaus, dass auch diejenigen drei Dinge u. s. w.»; endlich zu מעשרה שלימים 7, 19 p. 20 Jell. die Bezeichnung dieses Ausdrucks als runde Zahl mit den Worten: עשרה הללו אינן כאון לרקדוק: ולא אחזו בלשונו 8, 12 p. 24 Jell. und ähnlich zu מאה verglichen mit den echten Redewendungen des RSBM zu 1. *Mos.* 31, 7 und *Ker. chem.* VIII S. 46 Mitte.

¹⁾ *Commentarien zu Esther, Ruth und den Klageliedern* u. s. w., herausgegeben von A. JELLINEK, Leipzig 1855, gleichfalls aus Cod. 32 *Hamb.* Durch diese Ausgabe ist unsere Kenntniss von der Exegese des RSBM in dankenswerther Weise gefördert worden, zumal da die Angabe der Quellen — bis auf verschwindend geringe Ausnahmen — durch die inzwischen erschienene Ausgabe der *דמש מגלוח* mit einigen *Commentaren* KARA's (ed. Hübsch, Prag 1866) für die diesem Manne zugeschriebenen Erklärungen sich als durchaus zuverlässig erweist. Hiernach wären aber zu *Est.* 1, 1 p. 1 Jell. die Worte der Handschrift יוסי ור' beizubehalten, da die daselbst folgende Erklärung KARA angehört, wie ed. Hübsch p. 58b zeigt.

²⁾ Die Zuverlässigkeit der Angaben lässt sich in Bezug auf KARA erkennen, wie die vorige Anm. gezeigt hat, und ist demgemäß auch für RSBM vorzusetzen.

eine Sammlung von Erläuterungen, welche der Herausgeber derselben KARA zugerechnet hatte, in Wahrheit RSBM angehört¹⁾. Diese Stücke vervollständigen unser Urtheil über die Leistungen und den Standpunkt des RSBM.

9. Ein *Commentar* zu dem Buche *Esra-Nehemia*, von RSBM verfasst, scheint früher vorhanden gewesen zu sein, da derjenige Sammler, welcher den unter RASCHI'S Namen in den Bibel-Ausgaben gedruckten *Commentar* zu diesen Büchern verfasst hat, eine Anzahl von Erklärungen seiner Arbeit einverleibt hat, die RSBM als Urheber verrathen²⁾. Ihn selbst zum Verfasser dieses vermeintlichen *Raschi-Commentars* zu machen, geht deshalb nicht an, weil auch Auffassungen vorkommen, die seinen anderweitig beglaubigten Ansichten widerstreiten³⁾ oder Ausdrücke gebraucht werden, die ihm fremd sind⁴⁾. Andererseits kommen auch Stücke vor, die ebensowohl KARA wie RSBM zugesprochen werden können⁵⁾, und so ist es immerhin möglich,

¹⁾ BERLINER (*Pletat Soferin* deutscher Theil S. 21) hat das Verdienst, für die von GEIGER in נטעי נעמנים p. 9b und ff. veröffentlichten Erläuterungen zu *Ester*, durch eine Vergleichung der Ausgabe von JELLINEK, RSBM als Verfasser nachgewiesen zu haben, während Gg sie KARA zuschrieb. Eine Bestätigung gewähren dann noch einige Eigenthümlichkeiten, die wir später den Beispielen aus den übrigen Commentaren anzuschliessen Gelegenheit finden werden. — Gleichzeitig sind wir nun in den Stand gesetzt, einen Schreibfehler in Cod. 32 Hamb. zu berichtigen. Das erste 'יום' in ed. Jell. p. 1 ist aus 'שמ' ר' unter dem Einflusse des sogleich folgenden 'ורכי יום' (S. 20 A. 1) verschrieben; denn die vorangehende Erklärung ist nach נטעי נעמנים p. 6b unten RSBM angehörig. Vielleicht liegt auch in ed. Jell. das. ein Druckfehler vor und musste die Zahl 1 (als Hinweis auf die Anmerkung 1) zu 'יום' ר' nicht zu 'יום' ורכי gesetzt werden.

²⁾ Zu *Esr.* 1, 1 und 9, 1 (s. ob. S. 19 A. 7). — Zu *Neh.* 7, 7: ולא ואח אשר לא: דקדק המקרא בחשבונו כל כך und ähnlich zu V. 66, ferner zu 12, 12: פירש כל העשרים וארבע משמרו לא דקדק המקרא בכך למנוחם כולם verglichen mit RSBM zu 1. *Mos.* 36, 24 לפי פשוטו אין לדקדק יותר zu V. 39 — ולפי הפשט אין לדקדק 9 und zu 2. *Mos.* 29, 9 — Zu *Neh.* 4, 7 über die von RSBM entdeckte aufschiebende Gliederung verglichen mit RSBM zu 2. *Mos.* 4, 9 und dagegen RASCHI daselbst (vgl. ob. S. 18 A. 5).

³⁾ Zu *Neh.* 3, 2 ועל ידו heisst es: כמו ועליו מטה מנשה בסמוך verglichen mit RSBM über על bei solchen Ausdrücken zu 1. *Mos.* 18, 8 und 5. *Mos.* 4, 11. — Zu *Neh.* 4, 10 wird ein überflüssiges Waw angenommen und 1. *Mos.* 36, 24 verglichen, übereinstimmend mit RASCHI zu letztgenannter Stelle, aber gegen RSBM daselbst.

⁴⁾ Wie zu קרוהו *Neh.* 3, 3.

⁵⁾ Zu *Neh.* 4, 17 über ergänzenden Parallelismus (s. ob. S. 18 A. 5) und die grammatischen Ausführungen mit theilweise gehäuften Beispielen zu כרשיון *Esr.* 3, 7 und zu *Neh.* 1, 6. 7; 3, 16; 9, 15.

dass ein Commentar KARA's dem Sammler ebenfalls zur Quelle gedient hat; KARA aber als Verfasser jenes unter RASCHI's Namen gedruckten Commentars zu denken¹⁾, gestatten wiederum die erwähnten, RSBM eigenthümlichen Stücke nicht.

Zweiter Abschnitt.

Die exegetischen Schriften R. Samuel's.

Wir wenden nunmehr demjenigen Theile der Schriften R. SAMUEL's unsere Aufmerksamkeit ausschliessend zu, denen die gegenwärtige Abhandlung gewidmet ist. Der in den exegetischen Schriften R. SAMUEL's zunächst ins Auge fallende Texteszustand erfordert zuerst einen klaren Einblick in die Geschichte dieses Textes. Indem wir hierauf die literargeschichtliche Stellung des Verfassers ins Auge fassen, so lassen wir deren genugsam erörterte Züge allgemeiner Art auf sich beruhen, suchen aber dieselbe in den literarischen Beziehungen zu Vorgängern jeder Art und zu seinen Zeitgenossen in concreter Weise anschaulich zu machen. In der dann folgenden Darstellung soll zuvörderst der Charakter der exegetischen Arbeiten und schliesslich der darin erkennbare wissenschaftliche Standpunkt möglichst getreu gezeichnet werden.

Erstes Kapitel.

Textgeschichte.

Allem menschlichen Thun und Schaffen haften Mängel und Schwächen an. Die Bücher sind hiervon nicht ausgenommen. Die wiederholten Abschriften und Ausgaben bringen neue Fehler, und die beliebten Besserungen verschlimmern mitunter nur die früheren Mängel. Soll der Wortlaut der vorliegenden Commentare uns nicht durch seine Entstellung zu Irrthümern und Fehlschlüssen verleiten, so müssen wir uns eine Sicherheit des Urtheils über dessen Zustand durch die Geschichte seines Werdens verschaffen. Sehen wir von den Bruchstücken²⁾ ab, die in ihrem ge-

¹⁾ Wie GEIGER will, der bei dieser Gelegenheit in נחמך נחמך IV p. 44 auf die Unechtheit des s. g. Raschi-Commentars zu Esra-Nehemia hingewiesen hat.

²⁾ Oben S. 13 A. 3; ZUNZ, Z. G. 70; GEIGER, Beitr. S. 30 A. 2. 3.